



Abend:

Zeitung.

33.

Montag, am 8. Februar 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

George Bähr.

(Erbauer der Frauenkirche zu Dresden.)

Novelle von J. P. Eysler.

(Fortsetzung von Nr. 29.)

II.

Die Gefellen.

(Zeit: 1689.)

In einem Kretscham, an der sächsisch-böhmischen Grenze, saß in einem Winkel der Gaststube ein junger Mensch von feinem hübschen Aussehen und schaute sinnend vor sich hin auf den Zimmerboden, wenig, oder vielmehr gar nicht achtend des Geschreies oder auf die Tische Paukens, womit eine Gesellschaft lustig und feck aussehender Männer, der Kleidung nach dem Jäger- und Bauerstande angehörig, einen wahren Höllenlärm vollführte, so daß dem Wirth selber endlich die Sache zu arg wurde und er mit gräulicher Bassstimme dazwischen donnerte: „Aber ihr Tausend-Sappermenter! wollet Ihr denn mit Gewalt durch Euer Schreien und Loben Euch alle Teufel über den Hals locken? Fürwahr, ich meine Ihr hättet allen Grund, wenn Ihr hier einkehrtet, Eure Krügel fein still und sittig zu leeren, denn auf beiden Seiten des Gebirges wird Euch eben gewaltig aufgepaßt und nachgetrachtet. Brauchet also Vernunft, Ihr Männer! und sehet Euch alleweile vor, daß Eure allzugroße Freudigkeit sich nicht verkehre in Trübsal.“

„Höre, alter Gauch!“ versetzte ein schlanker, schwarzlockiger Bursche mit Laune: „Du thätetest alleweile besser, uns unsere Krüge aufs Neue zu füllen, als den Buß-

prediger vorstellen zu wollen, wozu Du am allerwenigsten taugst, trotz Deiner ansehnlichen Stagen.“ —

„Ich will mit nichten den Bußprediger vorstellen!“ eiferte der Wirth, „sintemal ich weiß, daß Solches bei Euch, wie Ihr da seyd, vergebliche Mühe wäre! ich wollte Euch nur zum Besten rathen.“ —

„Gott verhüte es!“ lachte der Schwarzkopf: „da wären wir am allerschlechtesten berathen! Behalte Deinen besten Rath für Dich selber, wenn Dein Ehetüfel Dir ihre Melodei aufspielt. Jetzt aber fülle die Krüge noch einmal, sonst wollen wir Dir eins aufspielen und Deine Krüge, Gläser und Flaschen sollen tanzen, bis sie zu eitel Scherben worden sind!“ — und alle andern Männer fielen im tosenden Chor ein: „So sey es, wo Du noch ein Wort redest und nicht alsobald die Krüge füllest.“

Der Wirth mochte aus Erfahrung wissen, daß solche Reden seinen Gästen mehr als leere Drohungen seyen. Er hütete sich daher klüglich, ihnen ein Wort zu erwidern und machte sich so eilig, als es seine Unbehülflichkeit nur immer zuließ, davon, das Gebot des Schwarzkopfs zu erfüllen. Dieser junge Bursche dagegen trat derweile vor den jungen Menschen hin, der im Winkel sitzend, noch immer das Treiben um sich her nicht beachtete, klopfte ihn leicht auf die Achsel und sprach: „Nun, mein Gesell, wie steht es denn um Euch, der Ihr schon seit einer Stunde dasißet und Euer volles Paßglas nicht anblicket, noch weniger daraus trinket, so, daß der schöne Mellniker verduftet, ehedenn Ihr ihm eine Ehre anthut?“